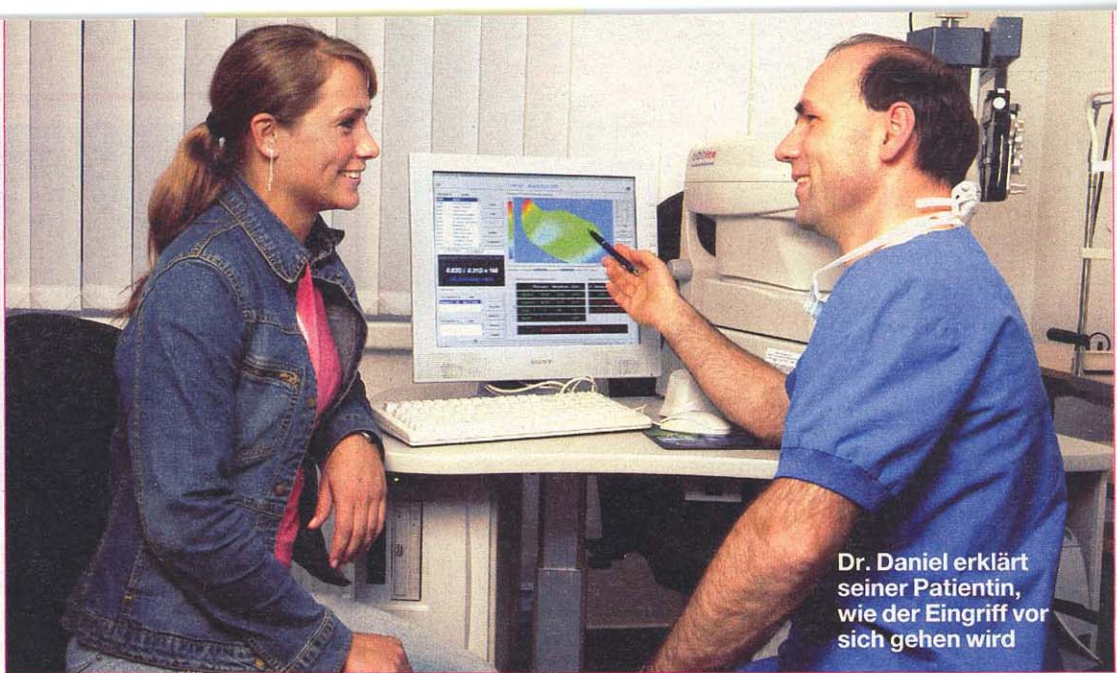




Dr. Jan Daniel von der Centro Klinik Oberhausen



Dr. Daniel erklärt seiner Patientin, wie der Eingriff vor sich gehen wird

Fast jeder Zweite trägt in Deutschland eine Brille oder Kontaktlinsen. Auch Isabell R. (38). Weil sie Kontaktlinsen plötzlich nicht mehr vertrug, sich durch eine Brille aber beim Sport eingeschränkt fühlte, entschied sich die junge Frau für eine Augenlaser-Operation.

Bei einer solchen Operation wird modernste Technologie aus der Raumfahrt eingesetzt. Kurz- und Weitsichtigkeit sowie Nachtblindheit lassen sich damit behandeln. „Mit Hilfe der so genannten LADARVision-Technologie können wir ein deutlich erhöhtes Kontrast- und Dämmerungssehen erzielen“, erklärt Dr. Jan Daniel, Spezialist auf dem Gebiet der Hornhautchirurgie und Arzt an der Centro Augenklinik in Oberhausen. Mit dem „Laser-Radar-System“ ist es möglich, während der OP eine punktgenaue Korrektur des Auges vorzunehmen. Die LADARVision ist eine Weiterentwicklung von LASIK (siehe Kasten), das vor allem in den 90er Jahren häufig angewandt wurde.

Neue Operationsmethoden der Augen Chirurgie

Der Laser für den klaren Durchblick

Bisher wurde mit dem Laser die Brechung des Lichts und somit die Fehlsichtigkeit ausgeglichen. Problem: Das Auge ist nicht überall gleich fehlsichtig, sondern kann an verschiedenen Stellen auch unterschiedliche Dioptrien-Werte aufweisen. „Bei der herkömmlichen Laser-Behandlung wurde nur mit einem Mittelwert gearbeitet, eine individuelle Korrektur war nicht möglich“, betont Dr. Daniel.

Das ist jetzt anders. Mit Hilfe der „Wellenfront-Methode“ wird eine Art topografische Karte des Auges – ähnlich wie ein Fingerabdruck – angelegt. Bis zu 4000-mal pro Sekunde überprüft dann

der neuartige Laser während der Operation die Stellung des Auges, jede Bewegung wird beobachtet und eine exakte Abtragung der Hornhaut an der betroffenen Stelle präzise ausgeführt.

Grundvoraussetzung für eine Laserbehandlung ist eine Mindest-Hornhaut-Dicke, denn bei dem Eingriff wird Gewebe abgetragen. Da die Hornhaut bei jedem Menschen unterschiedlich ist, erfolgt vor der OP eine genaue Messung. „Wird der Eingriff zum Beispiel bei hohen Dioptrien-Werten und dünner Hornhaut vorgenommen, kann das Auge instabil werden und sich verformen“, warnt Dr. Daniel. Au-

ßerdem sollte die Sehschwäche seit mindestens zwei Jahren stabil sein, bevor mit LADARVision operiert wird. Denn wenn sich zum Beispiel durch Wachstum das Auge noch verändert, lässt sich kein gutes Ergebnis erzielen. Der Eingriff selbst dauert nur wenige Sekunden, mit Vor- und Nachuntersuchung ist der Patient etwa eine Stunde in der Klinik. Und schon nach 24 Stunden kann man zum Beispiel wieder Auto fahren.

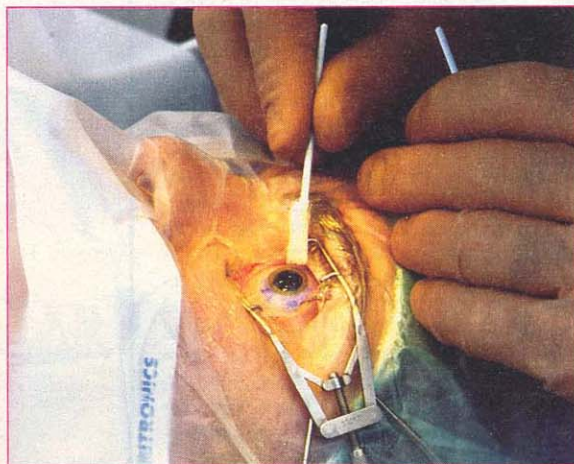
Der Nachteil: Die Krankenkassen (weder privat noch gesetzlich) übernehmen die Kosten nicht. Für den Eingriff, die Voruntersuchungen sowie die Nachuntersuchungen muss der Patient etwa 2000 Euro aus eigener Tasche bezahlen. Kliniken, die diese Operation ausführen, gibt es unter anderem in Oberhausen, Bremen, Lünen und Berlin.

Weitere Informationen und die Adressen der Kliniken finden Sie im Internet unter www.augenlaserchirurgie.de, unter Telefon 0208/21177 oder 07000/2843667.

Dagmar Helmig



Vor der Operation wird das Auge gründlich untersucht. Grüner oder grauer Star können für den Arzt ein Grund sein, von LASIK abzuraten



Die LASIK-Behandlung erfolgt computergesteuert. Alle wichtigen Informationen werden während der Operation auf dem Bildschirm angezeigt

Was ist LASIK?

LASIK ist die Abkürzung für „Laser in situ Keratomileusis“. Das bedeutet übersetzt so viel wie „Modellieren mittels Laser“. Bei der Operation wird zunächst ein „Deckel“ in der oberen Schicht der Hornhaut präpariert und wie ein Buchdeckel aufgeklappt. Mit Hilfe des Lasers werden die tiefer liegenden Gewebeschichten der Hornhaut bearbeitet – anschließend wird der Deckel wieder zugeklappt. Dieser Eingriff dauert nur wenige Minuten.